

Berichte von der
**Vortragsreihe
der GeVAS-
Vereinsmitglieder**
bei der WI-LA 2015
in Aichach



Teilweise waren schon eine Viertelstunde vor Vortragsbeginn alle Sitzplätze belegt; während der Vorträge bildeten sich große Menschentraube um das Vortragsforum. Welche spannenden Themen zogen so viele Zuhörer an?

Zwei Vorträge von
Dr. Richard Harslem

Vitalarzt,
Kompetenzzentrum für ganzheitliche Medizin,
Buchautor



„Schlauer als der Krebs sein“

Dr. Harslem zeigte ganz einfache Möglichkeiten auf, wie für Kinder, Männer, Frauen und ältere Personen durch Nahrungsmittel wie Heidelbeeren, Himbeeren, schwarze Schokolade, Kohl, Zwiebeln und Gerichte mit Tomatensauce sowie vieles mehr das Krebsrisiko drastisch gesenkt werden kann und im Falle einer Erkrankung die Heilungschancen verbessert werden können. Auch der wissenschaftlich gut untersuchte Zusammenhang mit Mental- und Entspannungstechniken sowie die Wirkungen regelmäßiger Bewegung auf unser Immunsystem wurden anschaulich dargestellt.

Die Teilnehmer konnten vielerlei praktische Tipps zur Vorbeugung von Krebserkrankungen aber auch zur Unterstützung einer gerade laufenden Krebstherapie erhalten. Der Referent Dr. med. Richard Harslem, Allgemeinmediziner, Vitalarzt und onkologisch weitergebildeter Arzt sowie Experte für ganzheitliche Krebstherapien referierte aus einer Vielzahl großer wissenschaftlicher Studien diese praktischen Tipps.

Wichtig war es dem Referenten dabei, dass letztendlich jeder sein passendes „Anti-Krebs-Menü“ zusammenstellt, welches in seinem Leben oder im Leben seiner Familie problemlos und ohne Mühe umsetzbar ist. Hier gilt es die persönlichen Vorlieben und Interessen, aber auch die Krebsarten, die man behandeln oder denen man vorbeugen möchte, zu berücksichtigen.

Interessante Aspekte zum Beispiel im Bereich der Ernährung wurden angesprochen. In bestimmten Fällen haben auch spezielle Nahrungsergänzungsmittel eine sinnvolle und gut untersuchte Berechtigung.

Viele Untersuchungen zeigen auch die Vorteile einer Normgewichtigkeit sowie die Vorteile regelmäßiger Bewegung.

Einen ganz besonderen Stellenwert nimmt unser Denken ein. Vorsorgeuntersuchungen machen manchmal tatsächlich zu viele Sorgen und damit negative Auswirkungen auf unser schützendes Immunsystem. Viel sinnvoller ist es mit Mentaltechniken Stress und negativen Gedanken vorzubeugen. Hierzu wurden viele leicht umsetzbare Ideen kommuniziert.

Neu und interessant für viele waren die Forschungsergebnisse zum Beispiel der Charité in Berlin und anderer deutscher, amerikanischer und russischer Universitäten bezüglich des Fastens. Krebszellen können sich nämlich nicht entsprechend auf einen Fastenmechanismus umstellen, sterben also während Fastenphasen. Daher sind regelmäßige Fastentage oder Fastenwochen eventuell auch nur Kohlehydrat-astenwochen zur Krebsvorbeugung sinnvoll.



„Den eigenen inneren Arzt kennenlernen“.

Die Wissenschaft der Medizin, Physik und Placeboforschung haben längst belegt, dass jede wirkliche Heilung von innen kommt. Dr. Harslem zeigte an sehr praktischen und einfachen Alltagsbeispielen auf, dass Heilung von innen tatsächlich funktionieren kann. Wir müssten nur ein wenig unsere Bedenken und Zweifel beiseitelegen können und die uns auferlegte Fremdbestimmung durch unser modernes Medizin-Establishment und Pharmaindustrie loslassen.

Warum spricht Dr. Harslem vom inneren Arzt?

Weil wir üblicherweise in der Medizin stets die Heilung im Äußeren suchen: in der Tablette, dem Therapeuten, in der Operation usw. usw.

Was ist letztlich dieser innere Arzt?

Es sind unsere Gedanken!

Die Hirnforschung und die Physik zeigen uns heute wissenschaftlich eindeutig auf, dass wir unsere Realität – also auch unsere Gesundheit! – durch unsere eigenen Gedanken gestalten. Beim Nervenarzt kann man die Auswirkung unserer Gedanken mittels Hirnstrommessung (EEG) ganz eindeutig sehen, mit der Kernspintomographie heutzutage sogar genau die Hirnregionen erkennen, wo spezielle Gedanken stattfinden. Auch im Alltag kennt dieses Phänomen ein jeder. Man braucht nur an etwas Unangenehmes zu denken und schon beginnt das Herzklopfen, das Gefühl einen roten Kopf zu bekommen, der Blutdruck steigt an usw. usw.

Dass die richtigen Gedanken uns gesund machen können zeigte Dr. Harslem an Experimenten auf, die vom Wissenschaftlichen Beirat der Bundesärztekammer publiziert wurden: zum Beispiel wurden von 100 Meniskuspatienten 50 nur zum Schein operiert; alle 50 hatten gleich gute Ergebnisse, wie die tatsächlich operierten. Dieselben Experimente gibt es für Bandscheibenoperationen, aber auch für Tabletten, die eben nur Placebos und nicht wirkliche Wirksubstanzen enthielten.

Nach Vorstellung einiger sehr eindrücklicher Fälle aus seiner eigenen Praxis resümierte Dr. Harslem genauso wie der Wissenschaftliche Beirat der Bundesärztekammer in einem kürzlich herausgegebenen Buch: Wenn die Ärzte eine positivere Kommunikation umsetzen würden, würden viele Medikamente in geringerer Dosis besser wirken und weniger Nebenwirkungen erzeugen (wenn nämlich die richtigen Gedanken vermittelt werden und zum Einsatz kommen), wir hätten bessere Operationsergebnisse oder würden manchmal gar keine Operation benötigen, die Medizin würde nebenwirkungsärmer und menschen-freundlicher! Dr. Harslem erklärte auch ,was immer wieder zum Misslingen führt: Es ist der Gedanke „Zweifel“ und unser schulmedizinisch herrschendes morphisches Feld.

Die Praxis Dr. Richard Harslem ist zu erreichen unter

www.vitalaerzte.com



Ein Vortrag von
Claudia Freund

Heilpraktikerin
Dozentin in medizinischer Fachkunde



„Entgiftungsstörung HPU (Hämopyrrolaktamurie)“

Was ist HPU? Nur wenige deutsche Heilpraktiker und Ärzte kennen die sogenannte Hämopyrrolaktamurie bislang, obwohl in Deutschland jede 10. Frau und jeder 100. Mann davon betroffen sind. Im Ausland gibt es bereits seit Jahrzehnten Erfahrung mit HPU.

Die Königsbrunner Heilpraktikerin Claudia Freund, die mehrmals jährlich in Königsbrunn und auf Anfrage an anderen Orten für HPU Betroffene Kurse in „Basischer Ernährung“ und Heilfasten speziell für HPUer anbietet, ist spezialisiert auf die Diagnose und Behandlung dieser häufig vorkommenden Entgiftungsstörung.

Im Vortrag berichtet sie aus Ihrer langjährigen Praxiserfahrungen: „ die Betroffenen haben oft einen langen Leidensweg hinter sich, fühlen sich oft nicht ernst genommen in ihrem Leid – zumal sie von ihrem Behandler gesagt bekommen, dass „alles mit ihnen in Ordnung sei“. Nicht selten werden sie unberechtigt in die psychische Ecke gestellt. Weit gefehlt! Fakt ist, dass mit der üblichen Blutbilduntersuchung diese Stoffwechselstörung nicht feststellbar ist. Wohl aber mit einem einfachen, zuhause durchführbaren Urintest, der an ein Speziallabor im Ausland geschickt wird. Urintests sind über die Heilpraxis von Claudia Freund erhältlich.

Als typische Anzeichen für HPU nannte die Referentin:

Ausgeprägtes Mikronährstoffdefizit, Müdigkeit, „sich wie vergiftet fühlen“, depressive Verstimmungen, Schilddrüsenprobleme, Hashimoto, Hormonstörungen, blasse Gesichtsfarbe, Gelenksbeschwerden, Reizdarm, schlechte Trauererinnerung, weiße Fleckchen auf den Fingernägeln, Allergien und Nahrungsmittelunverträglichkeiten wie Fruktose-, Lactose-, Gluten- und Histaminintoleranz, ADHS, Migräne, verlängerte 2. Zehe ...

Besonders ausführlich ging Claudia Freund auf die Therapiemöglichkeiten ein:

Sie hob hervor, dass es gute Behandlungsmöglichkeit durch den Ausgleich des typischen HPU-Mikronährstoffdefizites mit geeigneten hochqualitativen Supplementen gibt.

Da alle Organe, besonders aber die Leber belastet sind, ist es wichtig den Organismus zu entgiften.

Andererseits kann eine unbehandelte HPU eine Reihe von Erkrankungen nach sich ziehen.

Daher ist eine Therapie sehr wichtig.

Claudia Freund ist persönlich zu erreichen unter

www.claudia-freund.de



Zwei Vorträge von
Gabriela Seifert
Dipl.-Ing. (FH)
Begleitende Kinesiologin



„Die spannende Welt der Kinesiologie“

„Gezielte Hilfe bei Gesundheits- und Lernthemen“

Nur wenige Besucher konnten sich am Beginn des Vortrags unter Kinesiologie etwas vorstellen. Doch Gabriela Seifert gelang es mit ihren spannenden Ausführungen die Zuhörer schnell in ihren Bann zu ziehen. Sie gab zu bedenken, dass es so viele Fragen gibt, auf die die Medizin nur zum Teil befriedigende Lösungen anbietet. Mit der angewandten Kinesiologie hat man die Möglichkeit, direkt über sein körper-eigenes Rückmeldesystem Antworten zu bekommen.

Kinesiologie ist eine sanfte Methode, die dem Klienten helfen kann, Ängste, Traumatas, innere Blockaden, belastende Faktoren und einschränkende Glaubensmuster effektiv abzubauen. Hierbei handelt es sich um eine Hilfe zur Selbsthilfe. Der Klient wird dabei unterstützt, seine innewohnenden Kräfte, Stärken, Fähigkeiten und Ressourcen zu erkennen, zu fördern und zu integrieren.

Unser Körper selbst ist die Quelle und kennt seine Bedürfnisse. Über den Muskeltest (siehe 2. Vortrag) bekommen wir Rückmeldungen was die Ursache z. B. der Energieblockade ist und wie wir sie genau auflösen (balancieren) können. Die sog. begleitende Kinesiologie fördert die Persönlichkeitsentwicklung und ist auch eine vorzügliche Lernhilfe für Kinder. Sie wird hauptsächlich in Seminaren unterrichtet.

Den Grundtenor ihres Vortrages zum Thema „erfolgreich lernen“ beschrieb die Kinesiologin so: „Von Natur aus sind Kinder wissbegierig und lernbereit. Woran liegt es dann, dass manche Kinder beim Lernen so große Schwierigkeiten haben? Der Schlüssel liegt bei den Lernwerkzeugen. Ganz bestimmte Voraussetzungen, ganz bestimmte Fähigkeiten sind erforderlich, damit das Kind überhaupt lernen kann. Diese Fähigkeiten bilden die Basis für alle Lernprozesse und darauf aufbauend kann Schreiben, Lesen und Rechnen erlernt werden. Fehlen diese Voraussetzungen kommt es früher oder später unweigerlich zu ganz spezifischen Lernproblemen und Lernstörungen. Denn es hilft nicht, sich anzustrengen, zu üben und immer wieder zu versuchen,

wenn die richtigen Lernwerkzeuge fehlen. Wenn man weiß, wie und mit welchen Hilfsmitteln man am besten lernt, dann kann man schneller, leichter und wieder mit Spaß lernen“.

Bei bereits vorhandenen Lernschwierigkeiten wird der Kinesiologe/ die Kinesiologin zuerst herausfinden, welcher Lerntyp das Kind ist und welches seine „Lieblings-Gehirnhälfte“ ist. Die Referentin ging dann ausführlich auf eine enorme Entwicklung der Kinesiologie speziell im Bereich Gehirn ein. Nur wenigen Zuhörern war zum Beispiel bekannt, dass Menschen mit einer bevorzugten rechten Gehirnhälfte völlig anders lernen als Personen deren Lieblingsgehirnhälfte die linke Hemisphäre ist. Genauso wie wir ein Auge, ein Ohr, eine Hand oder einen Fuß bevorzugen, gibt es bei jedem Menschen eine dominante Gehirnhälfte. „Wir greifen z.B. mit der rechten Hand um Stift oder halten das Telefon an das linke Ohr“ veranschaulichte Gabriela Seifert diese These. Gute Lern- und Denkleistungen können allerdings nur dann erreicht werden, wenn beide Hemisphären gut zusammenarbeiten und sich ergänzen. Kinesiologische Sitzungen im Lernbereich sind geprägt von dem sog. Brain®-Gym-Programm bei dem ausgetestet wird welche Gehirnbereiche Stress machen. Nach einer verschiedenen langen kinesiologischen Behandlung und dem Ausführen des Übungsprogramms nach Brain®-Gym werden sich erfahrungsgemäß in der Schule und im Alltag positive Aspekte einstellen. Den Satz, dass ihr Kind lerngestört sei, haben so manche Eltern dann nicht mehr gehört.

Den Schlusspunkt des Vortrags setzte die Feststellung, dass der Körper ein Überlebensprogramm in sich trägt, sodass er auf beispielsweise heftigen Stress reagieren kann. Doch bleibt er in diesem Überlebensmodus stecken, beeinflusst das seine Gesundheit und sein Wohlbefinden. Die gute Botschaft aber lautet, dass mit Hilfe der Ganzheitlichen Kinesiologie Kinder und Erwachsene aus diesem Zustand der Überreaktion befreit werden und sich wieder der Lebensfreude öffnen können.

„Erleben Sie wie der Muskeltest funktioniert“

Die Referentin begann ihren Vortrag mit den Fragen: „Kennen Sie auch diese Momente, in denen man starr vor Schreck ist? Oder man sich erst einmal setzen muss, weil die Knie durch eine schlechte Nachricht weich geworden sind? Oder man die Schultern hängen lässt, weil man einen anstrengenden Tag hatte?“ Schon Aristoteles sagte: „Ändert sich der Zustand der Seele, so ändert sich auch das Aussehen des Körpers und umgekehrt.“

Kinesiologie ist eine ganzheitliche Methode, die Gesundheit zu verbessern, Stress abzubauen, seine Leistungsfähigkeit zu erhöhen und Blockaden zu lösen. Unser Körper besitzt ein geniales Rückmeldungssystem, das uns in jedem Moment Zugang zu unserer „Inneren Weisheit“ verschafft und das über den Muskel test abgefragt werden kann.

Er ist das zentrale Instrument jeder kinesiologischen Sitzung. Der Test eines einzelnen Muskels stellt einen Zugang zu allen Erfahrungen dar die im Körper gespeichert sind, sodass neben den verbalen Informationen das Unterbewusste angesprochen wird; oft sind dies tiefliegende Informationen, die durch bloßes Nachdenken über ein belastendes Thema oder Ereignis nicht erreicht werden können. Durch ihn wird der Körper also „befragt“ was ihn belastet oder Blockaden hervorruft und mit welcher geeigneten Technik diese aufgelöst werden können. Dies funktioniert sehr klar und effektiv, da alle von uns gemachten Erfahrungen im Nervensystem und im Zellgedächtnis gespeichert sind. Zum Abbau und Ausgleich der Blockaden stehen dem Kinesiologen sehr unterschiedliche Techniken zur Verfügung, die individuell und punktgenau auf den Klienten abgestimmt werden.

Der Muskeltest wird also verwendet, um unmittelbare Antworten vom Körper/Unterbewusstsein zu bekommen. Möglich sind nur Ja-Nein-Fragen oder die Auskunft: stark/schwach, was soviel bedeutet wie: „Hier habe ich ein Problem“, oder „Alles gut“. Es gibt verschiedene Arten zu testen: im Stehen oder im Liegen, mit den Armen seitlich oder vor dem Körper.

Wenn der Klient im Bezug auf einen Meridian oder ein Thema entspannt bleibt, hält der Muskel ohne Anstrengung; ist er angespannt, gestresst, kann er nur unter großer Anstrengung halten. Der Kinesiologe nennt also zum Beispiel ein Gefühl, etwa „Ich gehöre nicht hierher.“ und drückt auf den Muskel. Ist er schwach, handelt es sich um eine Überzeugung, die den Getesteten belastet.

Die Zuhörer konnten es selbst erleben und sich während des Vortrags testen lassen und mancher war zwar anfangs doch recht skeptisch verließ dann aber doch angenehm überrascht das Messe-Forum.

Gabriela Seifert ist persönlich zu erreichen unter

www.kinesiologie69.de

Vortrag von
Dr. med. dent. Ovidiu Moldovan

Ganzheitlicher Zahnarzt
Wissenschaftl. Mitarbeiter der UNI Ulm



Ganzheitliche Zahnheilkunde oder „Was haben Kopf-, Rücken-, Knieschmerzen, Unwohlsein und Herzinfarkt mit den Zähnen zu tun?“

Während sich früher „ganzheitlich“ tätige Ärzte als Gegenpol zur Schulmedizin sahen, hat sich der Begriff über die letzten Jahre dramatisch gewandelt. Ein fehlender Schutz der Begrifflichkeit sowie aktuelle Trends zur „Ganzheitlichkeit“ in vielen Bereichen außerhalb der Medizin haben zu einer inflationären Verwendung und letztendlich zu einer Sinnentleerung geführt.

Aber was verstehen wir heutzutage unter „ganzheitlicher“ Zahnheilkunde und brauchen wir sie überhaupt? Diese Frage stellte Dr. Moldovan erst einmal in den Raum und verwies dann auf einige nüchterne Fakten: Die letzten Jahrzehnte brachten eine deutliche bis dramatische Zunahme der

- Umwelteinflüsse
- chronischen Erkrankungen
- Krebserkrankungen
- psychischen Erkrankungen
- eine Verdoppelung der Gesundheitsausgaben zwischen 1992 und 2012 bei fast vernachlässigbaren Ausgaben für die Prophylaxe.
- sowie die Alterung der Gesellschaft.

Er gab dann zu bedenken, dass die bisherige Gesundheitspolitik fragliche Erfolge erzielt und widersprüchliche Signale sendet. Während das wissenschaftliche Komitee für neu entstehende und neu identifizierte Gesundheitsrisiken der EU beispielhaft das Amalgamrisiko als vergleichsweise gering einstuft, sieht die Expertengruppe für Gesundheits- und Umweltrisiken durchaus Probleme. Patienten mit angeborenen oder erworbenen Entgiftungsstörungen, die wir mit hohem Leidensdruck in unserer Praxis erleben, werden durch derartige Aussagen leicht in der Simulanten- oder Psychoecke verdrängt. Die wissenschaftliche Medizin liefert für derartige Fälle oft keine befriedigende Lösungen oder verneint sogar deren Existenz.

Anschließend erläutert er ausführlich und leicht verständlich, wie die Zahnmedizin durch die Eintrittspforte Mund eine Verbindung zum ganzen Körper liefert. Chronische Entzündungsherde ausgehend von wurzelbehandelten Zähnen oder der Zahnfleischerkrankung „Parodontitis“ liefern die Verbindung zu kardiovaskulären Erkrankungen, Diabetes (Zuckerkrankheit), Nierenerkrankungen, hormonellen Veränderungen, niedrigem Geburtsgewicht, z.T. Parkinson oder Alzheimer. Sie können bestehende chronische Entzündungen triggern.

Zahnmedizinische Werkstoffe können durch Partikelabgaben bei Patienten mit gewissen Prädispositionen akute Vergiftungen mit Symptomen neurologischer oder psychischer Dysfunktionen oder Allergien hervorrufen. Primäre psychische Dysfunktionen können über Bruxismus zu einer unverhältnismäßigen Abnutzung der Zähne und einer Überlastung des gesamten muskuloskelettalen Systems führen mit der Folge chronischer Schmerzen.

Zum Schluß seines Vortrags verwies er eindrücklich darauf, dass ein neuer Weg, in Richtung individualisierter Medizin notwendig scheint. Die Prophylaxe zur Vermeidung der Munderkrankungen sollte primäres Ziel sein. Und für den Fall, dass es nicht reicht, sollte die patientenindividuelle Therapie unter Berücksichtigung der aktuellen Forschungsevidenz und der Therapeuten-Erfahrung einschließlich aller sinnvollen Alternativen (Komplementärmedizin, Psychotherapie usw.) erfolgen.

Viele Fragen der Zuhörer konnte Dr. Moldovan noch im Anschluß persönlich beantworten.

Dr. Ovidiu Moldovan ist persönlich zu erreichen unter
www.dr-moldovan.de



Vortrag von
Bernadette Epp-Wöhrl

Heilpraktikerin, Sehtrainerin,
Chefredaktion der
Zeitschrift „AugenBlick“ 2010-2015



„Besser sehen mit Augentraining“

„Unsere Augen sind unser höchstes Gut“ – heißt es in einer Redewendung. Doch jeder zweite sieht heutzutage schlecht, Tendenz steigend. Dies stellte Bernadette Epp-Wöhrl am Anfang ihres Vortrags nüchtern fest und gab auch die Erklärung dazu, dass das daran liegt, dass die Sehanforderungen durch moderne Medien in der Arbeitswelt und auch zunehmend in der Freizeit immer größer werden. Zum Anderen läge es aber auch daran, dass viele Menschen nicht wissen, dass man die Augen und das Sehen trainieren und so selbst einer zunehmenden Verschlechterung entgegenwirken kann.

Auf die Fragen, was also tun bei Kurzsichtigkeit, bei beginnender Alterssicht, bei zunehmender Augenbelastung am Arbeitsplatz (PC-Arbeit, Naharbeit) und was tun bei trockenen, brennenden, lichtempfindlichen Augen oder bei Sehstörungen durch Augenerkrankungen gab sie viele Ratschläge.

„Natürlich sollte zunächst der Augenarzt einen Blick auf das Auge und ins Auge werfen, aber eine neue Brille mit stärkeren Gläsern schafft nicht immer die gewünschte Abhilfe bei Sehbeschwerden und führt oft zu weiteren Sehverschlechterungen. Als sehr hilfreich hat sich bei allen Sehstörungen das Seh- und Augentraining erwiesen. Dieses Training gibt es nun schon an die 100 Jahre und wurde – man „sehe“ und staune – von einem amerikanischen Augenarzt, Dr. William Bates entwickelt und wird bis heute erfolgreich von vielen ausgebildeten Sehtrainern angeboten. Die Augen sind von Muskeln umgeben, und diese können trainiert werden, wie andere Muskeln auch. Sie können sich verspannen, aber man kann sie auch entspannen, sie können zu schlaff und matt sein oder sogar mit Muskelkater reagieren, wenn sie zu sehr beansprucht werden. Diese Beanspruchung merken besonders diejenigen häufig, die ihre Arbeitszeit am Bildschirm verbringen und mit Augenstress-Symptomen und Sehverschlechterungen reagieren. Das habe inzwischen auch viele Unternehmen erkannt und bieten Ihren Mitarbeitern Sehtrainingskurse an, um dieser Problematik entgegenzuwirken“.

Großen Mut machte die Sehtrainerin allen von Sehschwäche betroffenen, aber auch denjenigen, die Sehbeschwerden vermeiden möchten.

„Mit Übungen, die Spaß machen und schnell und unkompliziert durchzuführen sind, kann also jeder selbst aktiv werden und seine Augen und das gute Sehen trainieren. Es werden dabei die Beweglichkeit der Augen, das scharfe Sehen, das Sehen mit beiden Augen (was nicht immer selbstverständlich funktioniert), aber ebenso die Gehirnintegration trainiert, denn das eigentliche Sehen findet in unserem Sehzentrum in Gehirn statt. Auch die Entspannung der Augen und das Erlernen von einem neuen Sehverhalten sind neben gutem Licht und einer gesunden, augengerechten Ernährung ausschlaggebend, um die Sehkraft zu stärken und Sehbeschwerden vorzubeugen“.

Bernadette Epp-Wöhrl ist persönlich zu erreichen unter
www.naturheilpraxis-woehrl.de



Vortrag von
Elisabeth Ackermann

Heilpraktikerin
Körpertherapeutin, Kinderkrankenschwester



„Bioresonanz - die körpereigene Regulation unterstützen“

Frau Ackermann wies zu Beginn ihres Vortrags darauf hin, dass auf uns viele Belastungen, wie Chemische Zusatzstoffe in unseren Nahrungsmitteln, Umweltgifte, Belastungen durch Pollen oder andere Allergien, Stress und Zeitmangel und vieles mehr wirken.

Diese Belastungen bringen bei vielen Menschen das Fass zum Überlaufen. Das zeigt sich oft als unklare Befindlichkeitsstörungen, chronischer Müdigkeit bis hin zu schwerwiegenden körperlichen Störungen. Man weiß inzwischen, dass nahezu alle Krankheiten von bestimmten krankmachenden Schwingungen ausgelöst, begleitet oder verstärkt werden.

Die Referentin berichtete aus ihrer therapeutischen Erfahrung, dass fast alle Krankheiten mit der Bioresonanztherapie zu behandeln sind, wobei der Wirkungsgrad unterschiedlich ist. Häufig können verblüffende Erfolge erzielt werden, wo andere Methoden oder Mittel bisher kaum oder gar nichts bewirken konnten. Sie erklärte den Zuhörern ausführlich die Bioresonanzmethode, die eine sanfte nebenwirkungsfreie Schwingungstherapie ist, die die Selbstheilungskräfte - ohne Medikamente - anregt. Die Bicom-Bioresonanzmethode gehört zu dem Bereich der Regulativen Medizin.

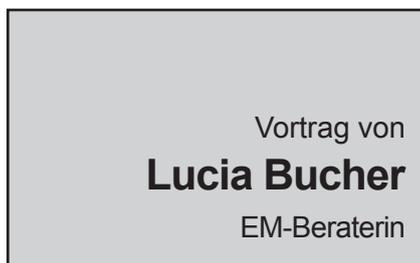
So sind mit der Bioresonanztherapie besonders folgende Krankheitsbilder gut zu behandeln:

- Akute und chronische allergische Erkrankungen wie Heuschnupfen
- Neurodermitis
- Akute und chronische Entzündungen, wie z.B. der Magenschleimhaut u.a.
- Rheumatische Erkrankungen
- Erkrankungen der inneren Organe
- Migräne / Schmerzzustände aller Art
- Verletzungen / Narbenstörfelder
- Probleme im Zahn- / Kieferbereich

Aber auch bestimmte andere Therapieverfahren, wie die Homöopathie, oder einfach das kurzfristige Vermeiden bestimmter Nahrungsmittel können die Bioresonanztherapie hervorragend unterstützen.

Mittels speziellen Testverfahren findet der Therapeut heraus, ob Unverträglichkeiten vorhanden sind, ob bestimmte Organe geschwächt sind oder ob Giftstoffe negative Auswirkungen auf den Körper haben.

Elisabeth Ackermann ist persönlich zu erreichen unter
www.ackermann-praxis.de



„Effektive Mikroorganismen (EM)“

Lucia Bucher erklärte zuerst den Zuhörern die vielfältige Funktion von Mikroorganismen. EM 1® zum Beispiel ist eine Multimikrobenmischung von hauptsächlich Milchsäure- und Photosynthesebakterien, Hefen und fermentaktiven Pilzen, von denen die meisten für die Herstellung von Lebensmitteln verwendet werden oder darin vorkommen. (Sauerkraut, Bier, Joghurt etc.) Wird diese Mischung aus natürlich vorkommenden und nicht genveränderten Mikroorganismen mit organischen Materialien zusammengebracht, produzieren die Mikroorganismen eine Fülle von nützlichen Substanzen wie Vitamine, organische Säuren, mineralische Chelatverbindungen und unterschiedliche Antioxidantien.

Die perfekte Symbiose der Mikroorganismen in EM erzeugt starke regenerative Kräfte, die in unterschiedlichsten Milieus z. T. ganz überraschende Wirkungen entwickeln. Diese Wirkungen werden in der EM-Technologie zur praktischen Anwendung gebracht. Ursprünglich als Alternative zum Einsatz von chemischen Mitteln in der Landwirtschaft angesehen, wird EM heute weltweit auch für die Bereiche Umwelt, Industrie und Gesundheit eingesetzt.

Diese nützlichen Mikroorganismen wurden von dem japanischen Agrarwissenschaftler und Hochschullehrer Prof. Dr. Teruo Higa entdeckt und finden seit 1982 international Verwendung.

Zum Staunen brachte die EM-Beraterin die Besucher, als sie Ihnen erläuterte, wo EM überall vorteilhaft für Mensch und Tier eingesetzt werden kann.

Beim Einsatz in der Landwirtschaft fördert EM eine schnelle Vermehrung von nützlichen Mikroorganismen

für jede Art von Pflanzen. Es wird dadurch möglich, hohe Erträge von qualitativ hochwertigen Pflanzen und Früchten zu erzielen. EM schafft ein gutes mikrobielles Gleichgewicht und trägt so dazu bei, pathogene Organismen zu unterdrücken und nützliche zu unterstützen. Organische Abfälle können durch die Behandlung mit EM statt zur Fäulnis über die Fermentation in Wertstoffe umgewandelt werden.

Im Umweltbereich kann durch den Einsatz von EM die Artenvielfalt in unterschiedlichen Ökosystemen, auch in allen Gewässern, gefördert werden.

Im Haushalt wird EM für vielerlei Bereiche benutzt wie ein Hausmittel: von der Verbesserung des Raumklimas über alle Reinigungsarten bis hin zur Behandlung des Bioabfalls und dem Einsatz auf Balkon und im Garten.

Zum Schluss unterstrich Lucia Bucher, dass man verallgemeinernd sagen kann, dass EM überall, wo es eingesetzt wird, regenerativ wirkt, die Lebenskraft und Gesundheit stärkt und degenerative, krank machende Prozesse verhindert.

Kein Wunder, dass sie anschließend am GeVAS-Stand vielen erstaunten Besuchern noch zahlreiche intensive Fragen beantworten musste.

Lucia Bucher ist persönlich zu erreichen unter
mail: lou-ji-ha@t-online.de



„Wasser-Vitalisierung – Wasser wie aus der Bergquelle“

Willkommen hieß der Referent die Zuhörer in der Welt der ganzheitlichen Wasservitalisierung, -aktivierung bzw. -belebung und stellte an den Anfang gleich die Frage: „Warum ist eine solche Art der Aufbereitung für unser Leitungswasser sinnvoll?“

Leitungswasser verliert aufgrund des Transports in langen, geraden Rohren unter hohem Druck seine Natürlichkeit. Nachweise hierzu wurden in den vergangenen Jahren von verschiedensten Wissenschaftlern erbracht. Der japanische Forscher Masaru Emoto belegt anhand mikroskopisch vergrößerter Kristallbilder gefrorener Wassertropfen sehr eindrücklich den Unterschied zwischen energetisch hochwertigem und „verformtem“ Wasser. Seine Bilder zeigen die ebenmäßige und wunderschön anmutende Struktur der Kristalle bei naturbelassenen Wässern, wohingegen z. B. bei vielen Leitungswässern in der Struktur keinerlei Ordnung erkennbar ist. Die Entdeckungen Emotos verdeutlichen gleichzeitig, dass Wasser in der Lage ist, unterschiedliche Informationen zu speichern. So wirken sich Informationen von außen (z. B. Beschallung, Beschriftung) ebenfalls signifikant auf die Form der Kristalle aus. Das Wasser reagiert sichtbar auf die Beeinflussung.

Wasservitalisierungssysteme sind aufgrund ihrer nachhaltigen Wirkweise in der Lage, die innere Ordnung des Wassers - mit all den daraus resultierenden Effekten wieder herzustellen. Es entsteht so eine natürliche Optimierung der Wasserqualität und effektive Kalkwandlung ohne Einsatz von Strom, Chemie oder Magnetismus.

Über Geschmack lässt sich bekanntlich streiten. Doch in der Praxis sind sich beim vitalisierten Wasser die Anwender (vermehrt auch Ärzte, Heilpraktiker und Therapeuten) einer solchen Technologie einig und bestätigen folgende Erfahrungen:

Der Geschmack des Leitungswassers wird als frischer, weicher, samtiger und kühler empfunden und es besteht eine bessere Bekömmlichkeit bei Kaffee, Tee und zubereiteten Speisen. Die Stoffwechsellaktivität und Zellreinigung wird spürbar unterstützt

Das Leitungswasser bekommt wieder seinen ursprünglichen Quellcharakter. Es lässt sich leicht trinken,

wirkt frischer, kühler, runder, weicher und ist lange haltbar. Das vitalisierte Wasser bleibt für längere Zeit nahezu keimfrei (analog Quellwasser). Ideal auch für den Einsatz im Wohnmobil, auf Schiffen bzw. generell unterwegs. Die Konsistenz des im Wasser gebundenen Kalks (Calcium, Magnesium) ändert sich. Er wird weich und haftet nicht mehr fest an Oberflächen, Ablagerungen werden somit verhindert.

Weiter appellierte Toni Heidler an die Besucher, dass ein möglichst umsichtiger und sparsamer Umgang mit Wasch- und Reinigungsmittel für jeden selbstverständlich sein sollte. Aufgrund der höheren Lösungskraft von vitalisiertem Wasser können Wasch- und Reinigungsmittel bei gleichem Ergebnis sehr sparsam dosiert werden. Weniger Reinigungschemie und weniger Belastung des Abwassers sind eine wichtige Erleichterung für unser Ökosystem.

Weiter Vorteile wurden von ihm ausführlich erläutert. So gibt es Qualitätsoptimierung von Backwaren bzw. Lebensmittelerzeugnissen, z. B. längere Haltbarkeit, feinerer Geschmack. Zubereitete Speisen sind aromatischer, gewaschenes Obst, Gemüse und Salate bleiben länger frisch.

Eine gute Wasserqualität hat selbstverständlich auch entsprechend positive Auswirkungen auf die Haut mit weniger ausgetrockneten Händen und optimierter Hautverträglichkeit

Pflanzen zeigen insgesamt ein kräftigeres Wachstum und sind blühfreudiger. Kränkeltnde Pflanzen bekommen neue Energie und Unterstützung zur Regeneration..

Die Tiere saufen meist mehr Wasser, gut nach- vollziehbar in Landwirtschaft und Tierhaltung

Im gewerblichen und industriellen Bereich ergeben sich oft hohe Einsparpotentiale durch optimierte Wasch- und Reinigungsprozesse. Die Amortisationszeit ist dadurch meist kurz.

Jeder wird dabei unter den zahlreich angebotenen Systemen und Geräten seine speziellen Prioritäten setzen. Die Ansätze sind auch auf diesem Sektor sehr unterschiedlich

„Bereits über 6.000 Anwender weltweit“, so Toni Heidler weiter, „erleben seit der Markteinführung die Wirkung von WASSER2000 der Fa. NaturSinn, deren Mitarbeiter ich bin, in ihrem Zuhause oder auch im gewerblichen Bereich. Getreu unserem Leitsatz „Alles Große ist einfach!“ hat WASSER2000 dabei gegenüber manchem Mitbewerber zahlreiche Vorteile aufzubieten. Es entfaltet seine Wirkung im feinstofflichen Bereich mithilfe eines natürlichen Verfahrens aus dem Bereich der Quantenphysik.“

Zum Schluss empfahl der Referent: „Vertrauen Sie Ihrem eigenen Urteilsvermögen bei der Auswahl der für Sie stimmigen ‚Wasserversorgung‘ und nutzen Sie die genannten Hinweise für Ihre Entscheidung. Eines ist auf jeden Fall sicher: Gutes Wasser ist auch Ihr Lebenselixier!“

Toni Heidler ist persönlich zu erreichen über die Fa. NaturSinn

mail: info@natursinn.de

